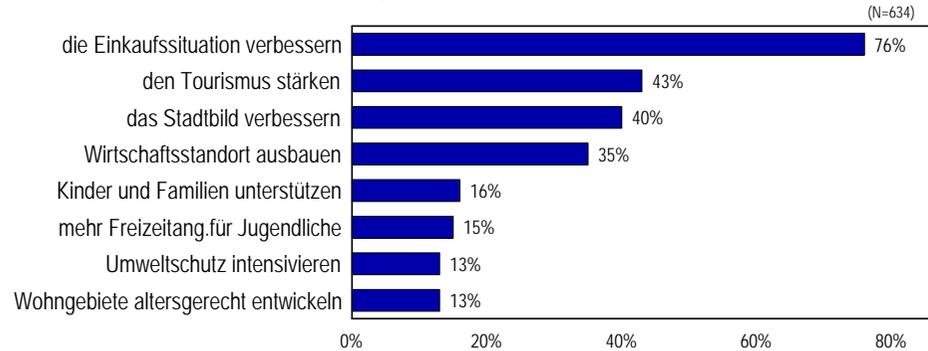


Gewünschte Schwerpunkte für die nächsten zehn Jahre

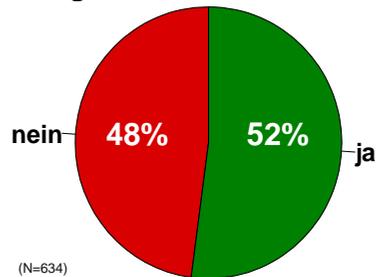
Aus einer Liste mit 18 möglichen Schwerpunkten für die Entwicklung in den nächsten zehn Jahren wählen drei Viertel der Binger die Verbesserung der Einkaufssituation als den weitaus wichtigsten Bereich, unabhängig von Geschlecht, Alter, Wohn-Stadtteil und Haushaltsgröße.

Erst mit weitem Abstand folgen die Stärkung des Tourismus (43%), die Verbesserung des Stadtbildes (40%) und der Ausbau des Wirtschaftsstandortes (35%). Vor allem die Dietersheimer (56%) und die Kempfter (48%) sprechen sich für den Ausbau des Wirtschaftsstandortes aus.

Die stärkere Unterstützung für Kinder und Familien wünschen sich mehr als die Hälfte der Familien mit unter 6-jährigen Kindern.



Ehrenamtliches Engagement in Bingen



Jeder Zweite engagiert sich in Bingen ehrenamtlich, die meisten in einem Verein (29%), einer Kirchengemeinde (18%), für die Stadt Bingen (12%) und im Park am Mäuseturm (9%), für Hilfsorganisationen (9%), in politischen Parteien (9%), in öffentlichen Ehrenämtern (8%), oder in sozialen Organisationen (7%).

Zur Untersuchung

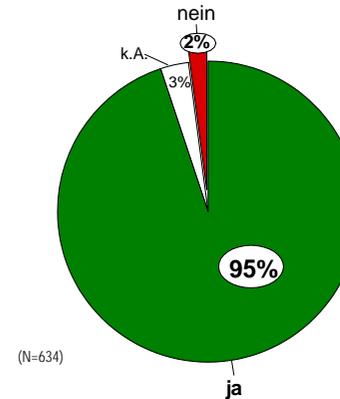
Der Stadtrat der Stadt Bingen, vertreten durch die Oberbürgermeisterin, Frau Birgit Collin-Langen, beauftragte das Projektteam Prof. Dr. Ursula Funke mit der Erstellung einer repräsentativen Bürgerbefragung für die Stadt.

Von November 2009 bis Januar 2010 wurden 634 Bingerinnen und Binger anhand eines strukturierten Fragebogens von einem ehrenamtlichen Helferteam befragt, das für diese Befragung speziell geschult wurden.

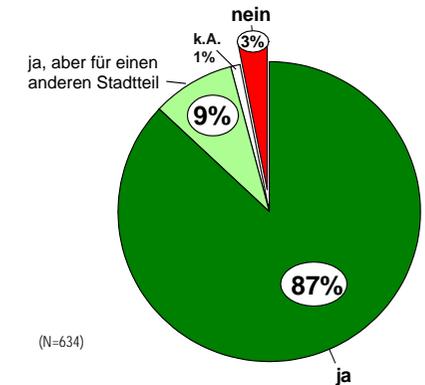
Projektteam Prof. Dr. Ursula Funke
Leitung Brigitte Köhler
Seebachstraße 22 - 65929 Frankfurt/Main
Tel. 069-309461 - Fax 069-3700 2895

Bingen als Wohnort

Frage: Wohnen Sie gern in Bingen?

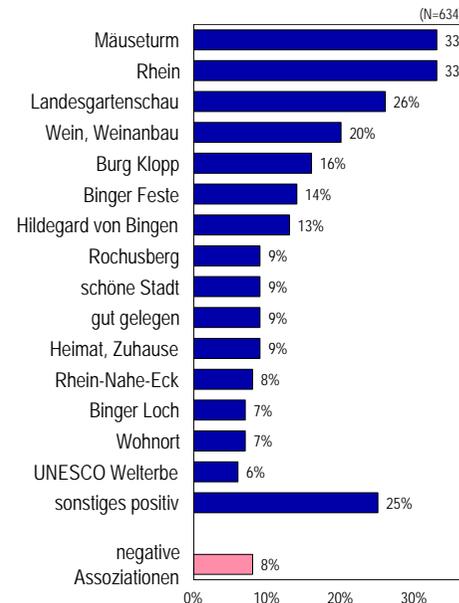


Frage: Würden Sie sich wieder für Ihren Stadtteil entscheiden?



Spontane Assoziationen

Frage: Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie den Namen Bingen hören?
(Mehrfachnennungen)



Fast alle Bingerinnen und Binger verbinden spontan positive Begriffe mit ihrer Stadt. Mit 33% am häufigsten genannt werden der Mäuseturm und der Rhein, gefolgt von der Landesgartenschau, dem Wein und Weinanbau sowie der Burg Klopp und Hildegard von Bingen.

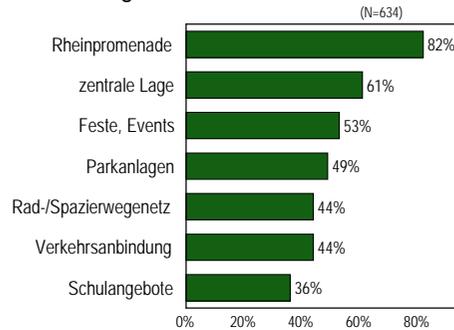
Der Rochusberg wird eher von den Senioren (15% der über 65-Jährigen) genannt, die Binger Feste eher von den jungen Erwachsenen (31% der 20- bis 29-Jährigen). Letztere verbinden auch eher als die anderen Altersgruppen die Begriffe Heimat und Zuhause (18%) mit Bingen.

Neben positiven Assoziationen ruft die Stadt bei 8% der Bingerinnen und Binger auch negative Assoziationen hervor, darunter zu geringe Einkaufsmöglichkeiten und ein wenig attraktives Stadtbild.

Stärken

Frage: Was gefällt Ihnen besonders gut an Bingen insgesamt?
(Antwortmöglichkeiten vorgegeben - Mehrfachnennungen)

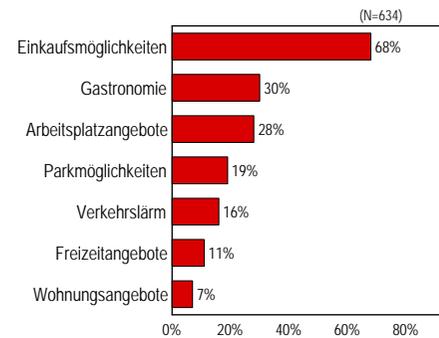
Als wichtigste Stärke ihrer Stadt wählen die Binger aus einer Liste mit 20 Merkmalen die Rheinpromenade, unabhängig von Alter, Familiengröße oder Wohnstadtteil – mit einigem Abstand folgt die zentrale Lage.



Schwächen

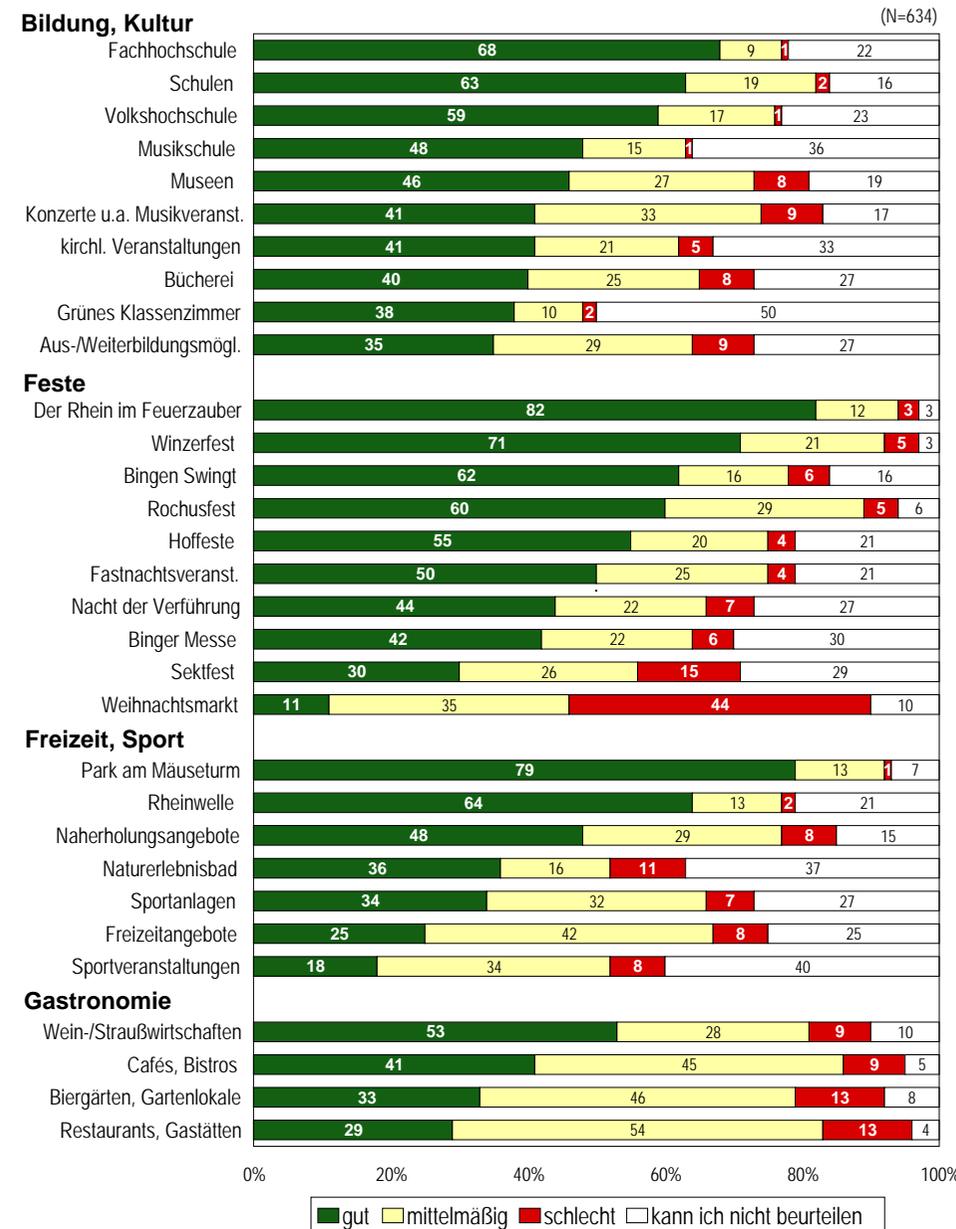
Frage: Was gefällt Ihnen nicht an Bingen insgesamt?
(Antwortmöglichkeiten vorgegeben - Mehrfachnennungen)

Die Einkaufsmöglichkeiten sind die mit Abstand größte Schwäche von Bingen aus einer Liste mit 13 Merkmalen. Im Durchschnitt werden vier Stärken, aber nur 1,4 Schwächen genannt.



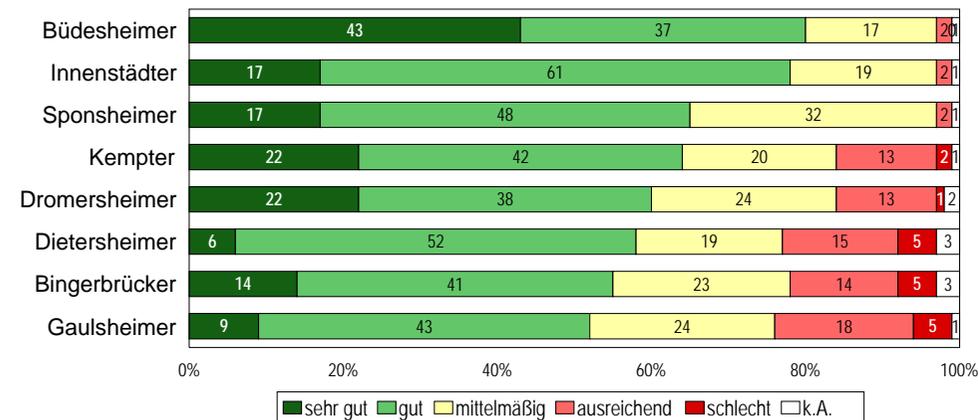
Bildung, Kultur, Feste, Freizeit, Sport, Gastronomie

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich Bingen hinsichtlich der folgenden Angebote?
Bitte sagen Sie mit jeweils, ob Sie das eher als gut, mittelmäßig oder schlecht beurteilen!



Beurteilung der Stadtteile durch die jeweiligen Bewohner

Frage: Wie beurteilen Sie ganz allgemein Ihren Stadtteil?



Der eigene Stadtteil wird von den jeweiligen Bewohnern deutlich besser beurteilt als die anderen Stadtteile. 80% der Büdesheimer und 78% der Innenstädter beurteilen ihren Stadtteil mit (sehr) gut. Im Gegensatz dazu geben nur 52% der Gaulsheimer und 55% der Bingerbrücker ihrem Stadtteil die Note (sehr) gut.